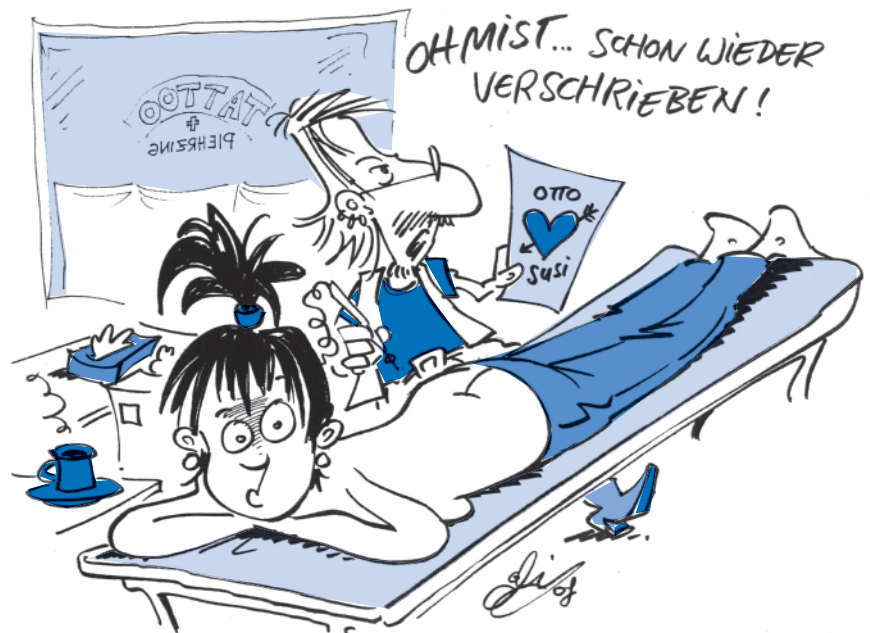


*Hautschutz: Tattoo und Piercing*

# Stechen, bohren, ritzen

Der Trend scheint unaufhaltsam. Besonders unter jungen Leuten ist es angesagt, sich für den begehrten Körperschmuck die Haut durchstechen zu lassen. Das Problem: Die gesundheitlichen Risiken, die mit dem Tätowieren und Piercen verbunden sind, werden häufig verkannt.



### ARBEIT UND GESUNDHEIT *next*

### Lernziele

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- wissen, dass dauerhafter Körperschmuck mehr als ein Modetrend ist
- erfahren, wie Körperschmuck in die Haut tätowiert oder gepierct wird
- begreifen, dass mit dem Einbringen von Tattoos oder Piercingschmuck gesundheitliche Risiken verbunden sind
- diskutieren die Vor- und Nachteile von dauerhaftem Körperschmuck
- lernen, worauf man achten muss, wenn man sich tätowieren oder piercen lässt.

Deutsche Gesetzliche  
Unfallversicherung





## ARBEIT UND GESUNDHEIT next

## Für die Lerneinheit



### Verteilen

Sie die Jugendseiten der Zeitschrift ARBEIT UND GESUNDHEIT next, März 2009. Kopieren und verteilen Sie den Cartoon auf dem Titelblatt dieser Unterrichtshilfe (Seite 1).

**Einstieg:** Teilen Sie die Jugendbeilage next der Märzausgabe 2009 von ARBEIT UND GESUNDHEIT aus, und bitten Sie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer (TN), den Beitrag zum Thema „Tattoo und Piercing“ zu lesen. Bestimmte Textpassagen lassen sich im weiteren Verlauf an geeigneter Stelle gezielt einsetzen. Als Einstieg in die Diskussion können Sie den Cartoon dieser Unterrichtshilfe (Seite 1) kopieren und verteilen. Bitten Sie die TN, die Situation kurz zu beschreiben und darüber nachzudenken, was dauerhafter Körperschmuck für sie bedeutet: Modetrend? Körperkunst? Verzierung? Zugehörigkeit zu einer Gruppe? Protest? Mutprobe? Persönliche Symbolik? Notieren Sie die Aussagen der TN an der Tafel, am Flipchart oder an einer Wandzeitung.

Sie können die Diskussion auch mit einer Recherche zu folgenden Fragen verbinden: „Welche Bedeutung haben Tattoos und Piercings in traditionellen Gesellschaften?“ „Kann man die alten Auffassungen mit dem gegenwärtigen Trend vergleichen?“ Ziel des Einstiegs ist es, mögliche Vorurteile abzubauen, ein offenes Gesprächsklima zu schaffen und deutlich zu machen, dass dauerhafter Körperschmuck mehr ist als ein Modetag. Am Ende des Kurses sollte jeder/jede TN in der Lage sein, in Bezug auf Tätowieren und Piercen eine bewusste Entscheidung treffen und die Konsequenzen tragen zu können.

**Verlauf:** Informieren Sie die TN in einem Kurzvortrag mit Gelegenheit zur Diskussion über

- den Vorgang des Tätowierens oder Piercens
- mögliche Gesundheitsrisiken
- Hygienestandards und weitere gesundheitliche Maßnahmen.

Sprechen Sie während des Vortrags die TN gezielt auf ihr Wissen zum Thema an, und integrieren Sie die Aussagen der TN in den Vortrag. TN, die selbst tätowiert oder gepierct sind, sollen die Möglichkeit erhalten, in einem offenen Gesprächsklima über ihre Erfahrungen im Studio und danach zu berichten.

Verteilen Sie die Kopiervorlage. Bitten Sie die TN, sich den Text durchzulesen und in die leeren Denkblasen Argumente für oder gegen Tattoos und Piercings einzutragen, die ihnen einfallen. Mögliche Argumente: „Wer weiß, was in 20 Jahren angesagt ist?“; „Ein Tattoo habe ich immer bei mir. Es macht mich zu etwas Besonderem.“; „Tattoos wieder zu entfernen, ist teuer.“; „An Piercings kann man sich schwer verletzen.“ usw.

Bitten Sie die TN, nach dem Zufallsprinzip zwei Gruppen zu bilden. Unter dem Motto „Tattoo und Piercing – total cool?“ sammelt Gruppe A Argumente für, Gruppe B Argumente gegen Tattoo und Piercing. Jede Gruppe bestimmt eine(n) Sprecher(in). Nach einer kurzen Vorbereitungsphase beginnen die Gruppen ihr Streitgespräch. Übernehmen Sie die Diskussionsleitung und schreiben Sie die Pro- und die Kontra-Argumente für alle sichtbar in zwei Spalten an die Tafel oder an eine Wandzeitung. Fassen Sie am Schluss die Diskussion kurz zusammen. Berücksichtigen Sie für dieses Angebot etwa 20 Minuten.

**Ende:** Verteilen Sie abschließend das Arbeitsblatt und lassen Sie die TN die Fragen beantworten. Das Arbeitsblatt ist Teil der Ergebnissicherung der Lerneinheit. Sie können den Kurs auch mit der Gestaltung einer Wandzeitung beenden. Unter dem Motto „Tätowiert und gepierct – keine leichtfertige Entscheidung“ stellen die TN „Gesundheitsrisiken beim Tätowieren und Piercen“ sowie „Kriterien zur Gesundheitsvorsorge“ an einer Wandzeitung dar. Dabei können persönliche Fotos, Texte, Bilder, Cartoons etc. eingearbeitet werden.



### Kopieren

und verteilen Sie die Kopier- und Folienvorlage (Seite 5).



### Kopieren

und verteilen Sie das Arbeitsblatt (Seite 4).



Methodischer Hinweis



Internet-Hinweis



Arbeitsauftrag



Hintergrundinformationen



Lernziele



Arbeitsblatt



Kopier- / Folienvorlage



Lehrmaterial / Medien



Fragen Sie die TN nach der Herkunft der Begriffe Tattoo und Piercing. Antwort: Tätowierung und Tattoo kommen vom tahitischen „ta tatau“ für „Wunden schlagen“. Piercing kommt von „to pierce“ und bedeutet „durchstechen, durchbohren, durchstoßen“.



Lassen Sie die TN über Tätowier- und Piercing-Bräuche traditioneller Gesellschaften forschen und Vergleiche zu heute ziehen.



Weitere Informationen zu „Gefahren durch Piercings“ siehe die Jugendbeilage der Zeitschrift Arbeit und Gesundheit next, 3/2009.

## Unter die Haut

Tattoos und Piercings sind mehr als nur ein cooler Modetrend. Bis heute verbirgt sich hinter dem Körperschmuck jede Menge religiöse, soziale oder persönliche Symbolik. Wenn es darum geht, den Körper auf schmerzhaft Weise zu verschönern, kennt der Erfindergeist über Völker und Jahrhunderte hinweg kaum Grenzen. Ötzi, die mehr als fünftausend Jahre alte Gletschermumie, ist an zahlreichen Körperstellen tätowiert. Schon die Azteken pierceten ihre Gesichter mit Knochen und Elfenbein. Bei dem äthiopischen Stamm der Mursi ist das Mega-Piercing „Lippenteller“ heute noch Schönheitsideal.

Während man früher zum Herstellen von Tattoos auf Haifischzähne, Dornen, Kakteenstacheln, Feuerstein spitzen und Ähnliches angewiesen war, tätowiert man heute in der Regel maschinell. Dazu setzt der Tätowierer durch Knopfdruck die Nadeln einer elektrischen Tätowiermaschine in Gang. Die Nadeln bewegen sich pro Minute viele tausend Mal auf und ab und pieksen so die Farbe unter die Haut. Die Farbpigmente lagern sich durch diese Prozedur dauerhaft unter der Oberhaut (Epidermis) ein. Beim Piercen wird mit einer Hohlneedle an bestimmten Körperteilen das Gewebe durchbohrt und ein Gewebestück herausgestanzt. Durch das entstandene Loch zieht der Piercer ein Schmuckstück, zum Beispiel einen Ring oder Stift aus Metall. Gepierct wird in weiche Körperteile, zum Beispiel Augenbrauen, Nasenflügel, Nasenscheidewand, Lippen, Zungen, Nabel, Brustwarzen und Schamlippen.

## Risiko Körperschmuck

Wer zum ersten Mal im Studio sitzt und sich das heiß begehrte Tattoo oder Piercing stechen lässt, denkt vermutlich eher an die bevorstehenden Schmerzen oder das ersehnte Dekor als an mögliche Risiken. Ein gewisses Maß an Umsicht lohnt sich aber. Denn die beliebten Schönheitseingriffe sind nicht nur eine Entscheidung fürs ganze Leben. Beim Stechen entstehen kleine Wunden, und wie bei jeder anderen Wunde können Komplikationen auftreten.

### Verletzungsgefahr

Beim Piercen können Blutgefäße und Nerven geschädigt werden. Auch wenn die Wunden längst verheilt sind, kann man – besonders beim Sport – an den Schmuckstücken hängen bleiben und sich verletzen.

### Ansteckungsgefahr

Da beim Tätowieren und Piercen Blut fließt, können Krankheitserreger wie Hepatitis B- oder C-Viren sowie HIV übertragen werden. Eine Blutvergiftung ist ebenso möglich wie Hauterkrankungen durch Bakterien- und Pilzinfektionen.

### Allergierisiko

Aufgrund wissenschaftlicher Untersuchungen ist bekannt, dass Tätowierer häufig Farbstoffe verwenden, die eigentlich für industrielle Zwecke vorgesehen sind, zum Beispiel für die Herstellung von Autolacken, Schreibtinten oder Druckerpatronen. Zwar sind Kontaktallergien nach einer Tätowierung, wie es scheint, relativ selten. Wenn sie auftreten, verlaufen sie jedoch oft schwerwiegend. Nach einer Informationsschrift des Helmholtz Zentrums München sind Allergieauslöser in Tätowierfarben häufig metallhaltige Bestandteile, zum Beispiel Quecksilber in Zinnoberrot, Chromat in grüner Farbe und Kobalt in Kobaltblau. Auch einige Dispersionsfarbstoffe können allergene Stoffe freisetzen. Da viele Tätowierer ihre Farben selbst mischen, birgt grundsätzlich jeder Farbton ein mögliches Allergierisiko. Piercingschmuck kann ebenfalls Kontaktallergien auslösen, meistens durch enthaltene Nickelbestandteile. Anzeichen für ein allergisches Kontaktekzem: Juckreiz, Schwellung, Rötungen, Bläschenbildung.

### Probleme bei der Wundheilung

Die Wunden können sich entzünden und eitern. Besonders wenn man sich viel bewegt, kann man durch die Reibung an den gepiercten Körperstellen Probleme bekommen. An den Wunden können sich narbige, wuchernde Veränderungen bilden.

Es gibt durchaus auch **soziale Risiken**, die man mit einem Piercing oder Tattoo eingeht. Nicht alle Menschen bewerten diese Art von Körperschmuck positiv und zeigen dies auch deutlich. Besonders bei der Bewerbung um einen Arbeitsplatz kann das zum Problem werden und zur Ausgrenzung führen.

## Damit alles glatt läuft ...

Eins vorneweg: Tätowieren und Piercen tut weh. An manchen Körperstellen mehr, an manchen weniger. Wer sehr schmerzempfindlich ist, sollte sich die Sache gut überlegen. Und noch eins: Wer jünger als 18 ist,



Weitere Informationen zum Allergierisiko von Tätowierfarben, siehe FLUGS-Fachinformationsdienst des Helmholtz Zentrums München. Download unter [www.helmholtz-muenchen.de/flugs](http://www.helmholtz-muenchen.de/flugs).



Wenn der Arbeitgeber Tattoos verbietet oder sich der persönliche Geschmack ändert, möchte man die Verzierungen vielleicht wieder loswerden. Tattoorentfernung ist durch Laserbehandlung möglich. Aber: Die Behandlung ist aufwändig, schmerzhaft, teuer und lässt sich nicht über die Krankenkasse abrechnen. Oft bleiben danach Narben, Verfärbungen oder Schatten zurück. Mehr dazu, siehe die Jugendbeilage der Zeitschrift Arbeit und Gesundheit next, 3/2009.

weiter Seite 6 ►



# Tattoo und Piercing – Mach's richtig!

*Bitte lesen Sie sich die folgenden Aufgaben aufmerksam durch und beantworten Sie die Fragen stichwortartig.*

**1**

## Schmerzhafte Prozedur

Ein Piercing oder Tattoo kann toll aussehen. Aber bis zur Fertigstellung muss man manchmal ganz schön leiden. Wissen Sie eigentlich, wie ein Tattoo oder Piercing entsteht? Bitte beschreiben Sie in kurzen Worten beide Stechvorgänge.

---



---



---

**2**

## Dumm gelaufen

Janas Bauchnabel-Piercing ist beim Sport leicht eingerissen, jetzt eitert und blutet es. Leos Tattoo will nicht heilen, Thea hat um die Einstichstelle ihres Piercings einen Ausschlag. Welche Risiken sollte man kennen, bevor man sich tätowieren oder piercen lässt? Notieren Sie alles, was Ihnen einfällt.

---



---



---

**3**

## Gut vorbereitet?

„Mir passiert schon nichts“ – mit dieser Floskel schiebt man unbequeme Gedanken an Risiken gerne beiseite. Wenn doch was schief läuft, ist der Spaß vermiest. Was glauben Sie, wie kann man beim Piercen und Tätowieren auf Nummer sicher gehen? Notieren Sie alles, was Ihnen einfällt.

---



---



---





## Wohl überlegt oder total spontan?

*Pro oder kontra Tattoo und Piercing*

*Mario macht eine Ausbildung zum Mechatroniker. Seine Freundin findet Tattoos cool und hat sich neulich ein Sternchen stechen lassen. Mario weiß nicht so recht. Einerseits findet er Tattoos toll, andererseits wäre ihm ein zweites Piercing vielleicht doch lieber. Das kann man schließlich wieder entfernen, falls es Probleme mit dem Arbeitgeber gibt.*

Aufgabe: Tragen Sie bitte in die leeren Denkblasen Argumente für oder gegen Tattoo und Piercing ein, die Mario durch den Kopf gehen könnten.

Beispiel: Tattoos sind wirklich cool. Alle meine Freunde haben mindestens eins.

Beispiel: Hoffentlich entzündet sich mein Piercing nicht. Jan hat nach seinem Bauchnabelpiercing wochenlang Schmerzen gehabt.

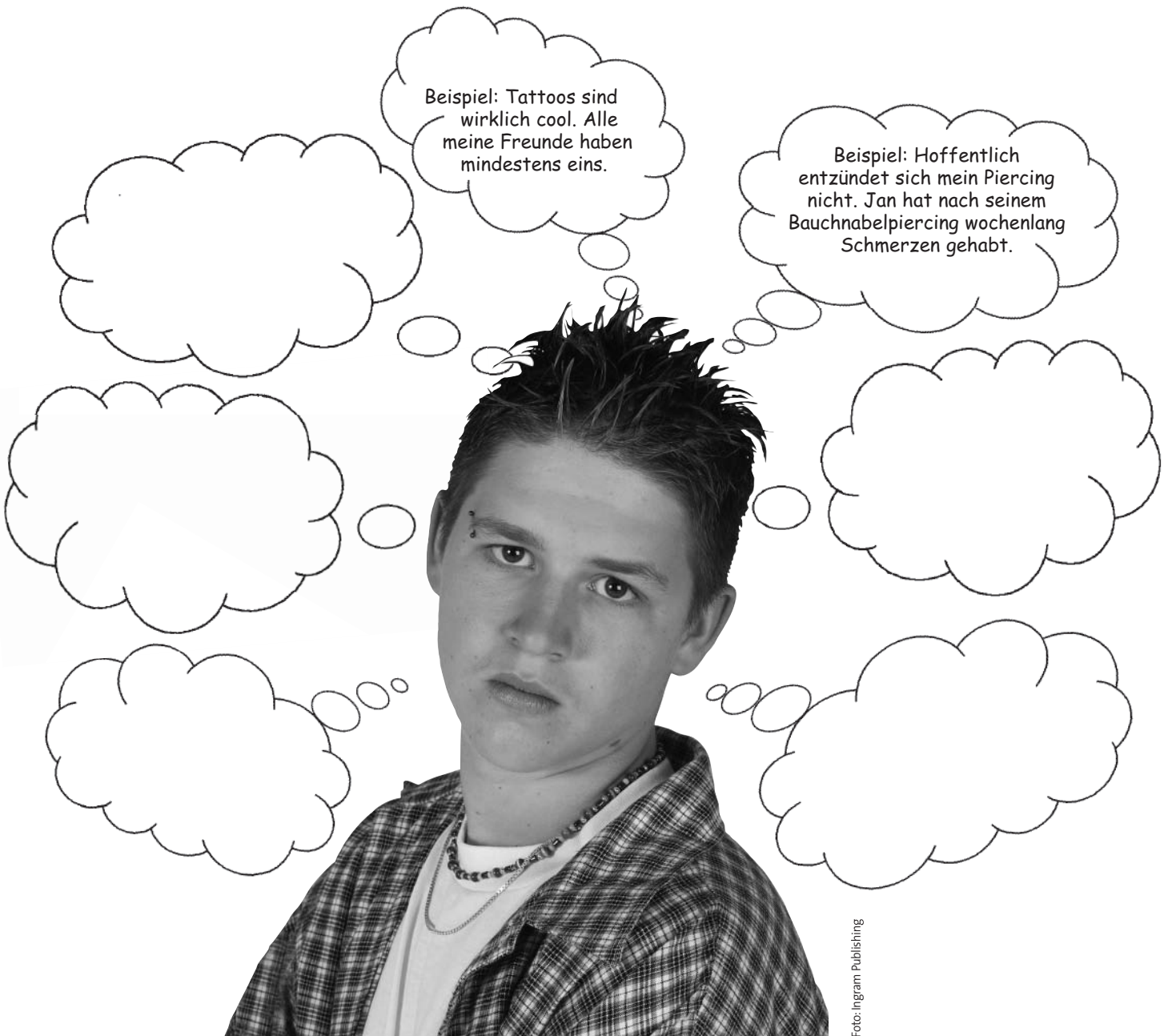


Foto: Ingram Publishing



- [www.jonet.de/fset.php](http://www.jonet.de/fset.php)

Das Aok-Jugendmagazin im Internet. Am „virtuellen Piercing-Girl“ kann man gesundheitliche Risiken abfragen (Suchbegriff „Piercing“).

- [www.2m2-haut.de](http://www.2m2-haut.de)

(> Ratgeber Haut > Junge Haut > Tätowierungen und Piercings). Viele Hintergrundinformationen.

- [www.aktionsplan-allergien.de](http://www.aktionsplan-allergien.de)

Je nach Suchbegriff Infos, Links und Foren zu unterschiedlichen Allergiethematen.

- [www.nextline.de](http://www.nextline.de)

(> Schüler und Auszubildende, Suchbegriffe „Piercing“ und „Henna-Tattoo“).

- [www.opp-ev.de](http://www.opp-ev.de)

Piercing-Studios, in denen nach eigener Aussage „professionell und unter Berücksichtigung der geltenden Hygiene- und Materialvorschriften sowie eines soliden medizinischen Grundwissens gearbeitet wird.“

- [www.helmholtz-muenchen.de/flugs](http://www.helmholtz-muenchen.de/flugs)

(Suchbegriff „Piercings und Tattoos“). Download „Dauerhafter Körperschmuck – Informationen und Empfehlungen zum Schutz vor Allergien und Infektionen“.

- [www.tattoo-art.ch](http://www.tattoo-art.ch)

Fotobeispiele vom Tätowiervorgang.

- [www.landesgesundheitsamt.de](http://www.landesgesundheitsamt.de)

(> Service > Fachpublikationen > Suchbegriff „Piercing und Tattoo – aber sicher“). Flyer-Download.



Weitere Hinweise zu den Hygienestandards sowie eine Checkliste für ein gutes Tattoo- oder Piercing-Studio siehe [www.nextline.de](http://www.nextline.de) (> Schüler und Auszubildende > Suchbegriff eingeben). Siehe auch [www.opp-ev.de](http://www.opp-ev.de).



Seit April 2008 gilt: Patienten, die als Folge einer Tätowierung, eines Piercings oder einer medizinisch nicht notwendigen Schönheitsoperation krank werden, müssen sich an den Folgekosten der Behandlung beteiligen. Bei längerer Erkrankung droht sogar der Verlust des Krankengeldes (Quelle: [www.tk-online.de](http://www.tk-online.de)).

darf nur mit Zustimmung der Sorgeberechtigten behandelt werden. Vor dem Gang ins Tattoo- oder Piercingstudio sollte man auf jeden Fall die folgenden Hinweise berücksichtigen.

- Eine ausführliche Beratung vor dem Stechen ist absolutes Muss. Für eine vielleicht lebenslange Entscheidung sollte man sich dafür ausreichend Zeit nehmen. Wichtig: Über Heilungsverlauf, Pflege, Risiken und Spätfolgen beraten lassen, nach der Zusammensetzung der Farben, des Schmucks sowie nach Arbeitsproben fragen.
- Das A und O ist die Qualität des Studios, vor allem in Bezug auf Sauberkeit. Da es sich beim Tätowieren und Piercen um ambulante Operationen handelt, müssen wie beim Arzt strenge Hygienevorschriften eingehalten werden. Dazu gehören: ein abgetrennter und sauberer Raum, OP-Handschuhe, sterile Geräte oder Einmalprodukte sowie separat abgefüllte Farben. Der Tätowierer oder Piercer muss absolut steril arbeiten. Bevor er beginnt, muss er seine Hände desinfizieren und erst dann die Einmalhandschuhe überstreifen. Er muss die Körperhaare des Kunden an den betroffenen

den Hautstellen mit einem Einwegrasierer entfernen und die Haut desinfizieren.

- Die entstandenen Wunden müssen sorgfältig nachbehandelt werden. Generell gilt: Strikt an die Anweisungen des Studios halten. Nach dem Tätowieren wird die Haut mit Wundsalbe versorgt und mit einem sterilen Verband abgedeckt. Die Einstichstelle des Piercings wird gereinigt, desinfiziert und ebenfalls abgedeckt. Vorsicht vor minderwertigem Piercingsschmuck! Nur nickelfreie Produkte einsetzen lassen. Während der Heilphase Wunden vor Keimen schützen. Piercingsschmuck nur mit desinfizierten Fingern berühren und drehen. Schwimmbäder, Solarien, Saunen in dieser Zeit besser meiden. Bei allergischen Reaktionen oder sonstigen Komplikationen umgehend einen Hautarzt aufsuchen. Achtung beim Sport! Vor allem für Bauchnabel-, Kopf-Piercings und Ohrringe gilt: Schmuck so lange abnehmen.
- Personen mit Hepatitis- oder HIV-Infektion, Diabetes, Infektions- oder Thromboseerkrankungen sollten vom Tätowieren und Piercen grundsätzlich Abstand nehmen.

Jetzt auch Bestellung der Klassensätze von ARBEIT UND GESUNDHEIT next inklusive Unterrichtshilfe im Internet möglich unter [www.universum.de](http://www.universum.de) (> Shop > kostenlose Schulmaterialien). Unter [www.nextline.de](http://www.nextline.de) finden Sie alle bereits erschienenen Unterrichtshilfen und next-Beiträge ab 2003, teilweise mit Foliensätzen.

<b>ARBEIT UND GESUNDHEIT next</b>	Vorschau
<p>Folgende Themen werden in den kommenden Unterrichtshilfen behandelt:</p> <p><b>April:</b> PSA: Fußschutz</p> <p><b>Mai:</b> Arbeitsunfall – was dann?</p> <p><b>Juni:</b> Hebezeuge/Krane</p>	

### Impressum

ARBEIT UND GESUNDHEIT  
UNTERRICHTSHILFE MÄRZ 2009  
Herausgeber: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V. (DGUV), Mittelstraße 51, 10117 Berlin.  
Redaktion: Dr. Dagmar Schittly (verantwortlich), Gabriele Albert. Text: Gabriele Mosbach, Potsdam  
Cartoon: Michael Hüter Verlag: Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Telefon 06 11/ 90 30 - 0, Telefax - 181, Internet [www.universum.de](http://www.universum.de) oder E-Mail: [info@universum.de](mailto:info@universum.de). Grafisches Konzept: a priori werbeagentur, Wiesbaden. Druck: altmann-druck GmbH, Berlin.

